FESTREDE anlässlich des 69. Pennälertages in Hartberg

Bernhard Valant v. Zerberus, RBF
Alexander Putz v. Goliath, ASO

Hohes Präsidium, Hohe Festcorona!

Wir haben uns die Frage gestellt warum Du, hoher Kartellvorsitzende, lieber Kartellbruder Orpheus, auf die Idee gekommen bist, dass der MKV bis zum Jahr 2015 die attraktivste Jugendorganisation werden soll.

Was bedeutet „attraktiv“ überhaupt? Soll der MKV für seine Mitglieder attraktiv werden, oder für Österreich´s Jugend? Ist diese Attraktivität denn überhaupt messbar und wenn ja, wer wird diese messen? Können wir den MKV denn überhaupt mit anderen Jugendverbänden vergleichen? Schließlich ist eine Verbindung für uns nicht nur ein Verein - Verbindung ist mehr!

Der MKV und seine Verbindungen als attraktivste Jugend- und Schülerorganisation 2015 – ein schier unerreichbares Ziel haben wir uns da gesteckt. Dies gleicht wohl eher einer Utopie, einer Wunschvorstellung, welche nie realisierbar sein wird, als wie nach einem durchführbaren „Projekt“!

Dennoch, im Zuge dieses Projekts fand auch die große Mitgliederumfrage des MKV statt. Nicht nur jede Verbindung bekam einen Fragebogen, nein, gleich alle Kartellbrüder fanden einen im Briefkasten vor. Der MKV scheint sich also für unsere Meinung doch zu interessieren, und ist vielleicht gar nicht soweit weg wie man denkt.
Und jeder sechste MKVer hat sich die Zeit genommen, diesen auszufüllen und wieder zu retournieren. Ein mancher wird sich jetzt denken, ‚Oh, doch jeder Sechste?’, andere hätten sich wieder einen stärkeren Rücklauf erwartet. Denn wirklich viel Zeit hat die Umfrage nicht beansprucht, diese Zeit konnte man sich ruhig nehmen. Und für was? Man hört oft Sätze wie “Aber meiner eigenen Verbindung bringt das Umfrageergebnis wenig bis garnichts!” Dabei zeigt sie uns Schwarz auf Weiß, wo wir gerade stehen und bietet daher Grundlage für weitere Entwicklungen im MKV - und die hat unser Verband auch wirklich nötig!

Wie kann man überhaupt daran glauben attraktiver zu werden, wenn man die derzeitige Situation unseres Verbandes und der meisten seiner Mitgliedsverbindungen kennt?

Nur wenige Organisationen haben in Österreich mit solchen Imageproblemen zu kämpfen wie der MKV. Dass wir altmodisch und verstaubt wirken liegt wohl auf der Hand. Nur schwer lässt sich eine Organisation vermitteln, welche im pazifistischem Zeitalter mit Schlägern herum marschiert und sich in eine 200 Jahre alte Mode hüllt.

Wir nehmen keine Frauen auf, und das zu Zeiten der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. Wir treten bewusst katholisch auf, wo doch die Kirche in Österreich nicht sonderlich gut dasteht und Glaube und Religion an Bedeutung verlieren. In den Medien wird seit neuestem vermittelt, dass Protektionismus und das Seilschaftsprinzip Hauptgründe für eine Mitgliedschaft in Verbindungen sei. Und sowieso wird auf unseren Buden nur gesoffen, wenn wir nicht sogar angeblich Schlimmeres anstellen.

Wir stehen dadurch nicht wirklich im besten Licht, werden wir doch verwechselt oder kann man mit uns nicht wirklich etwas anfangen. Beschimpfungen von Ignoranten und ach-so-Toleranten sind nicht ausgeschlossen, wenn wir in Couleur auf den Straßen bummeln.

Doch kein Wunder, dass uns die Öffentlichkeit so wahrnimmt. Wenn man von den Medien dadurch definiert wird was man NICHT ist, anstatt dadurch WAS man ist – wer soll dann wissen wofür der MKV steht? Und nicht nur die Medien, sondern auch der MKV selbst präsentiert sich zu oft auf diese Weise: Wir sind KEINE Burschenschaft, wir sind NICHT schlagend, wir sind NICHT deutschnational, wir saufen NICHT, wir sind NICHT ÖVP nahe, wir tun dies NICHT und wir tun das NICHT …

Identifikation durch Verneinungen - dies ist vielleicht eines der größten Probleme unseres Verbandes, denn der MKV verkauft sich dadurch schlecht und vor allem unter seinem Wert.

Und wie geht es dem MKV intern?
Unsere Mitgliederzahlen deuten auf ein Schrumpfen des Gesamtverbandes hin und nur noch 62% der Aktiven sind unter 25 Jahren alt. Der Anteil der "Philister" steigt dadurch proportional und dennoch kennt fast jeder Aktive in seiner Verbindung das Problem, dass sich manche Alten Herren nur selten blicken lassen.

Von gelebter Kartellbrüderlichkeit kann angesichts der viele Vorfälle auf den letzten Pennälertagen wohl auch nicht mehr die Rede sein. Durch Rüpelhaftigkeiten versuchen manche Kartellbrüder zu beweisen wie viel anders sie sind. Sie schädigen damit bewusst unseren Ruf nach Außen und die Glaubwürdigkeit nach Innen!

Ebenso wenig kann die Rede von gelebter Tradition sein: Der Comment, die Grundlage aller studentischen Verbindungen, wird im MKV anscheinend alles andere als groß geschrieben. Angesichts der Festzeltstimmung dieses und der vergangenen Pennälertage bin ich froh, dass wir unter uns sind und sich keine Medien, keine Kameras hier im Kommerssaal befinden. Es ist mir unbegreiflich, warum die in der Corona sitzenden Landeschargen nicht für Ruhe unter den eigenen Kartell- und Bundesbrüdern sorgen. Genauso unbegreiflich ist es mir aber auch, warum nicht jeder EINZELNE, den Sitznachbarn darauf aufmerksam macht, dass er sich nicht auf dem Münchner Oktoberfest befindet!

Nach Außen und nach Innen ist die derzeitige Situation des MKV also alles andere als gut. Auf dieser Grundlage kann das angestrebte Projekt "MKV - die attraktivste Jugendorganisation 2015" doch nur eine Utopie sein!?

Vielleicht dachte unser hoher Kartellvorsitzende dabei an das Zitat von Antoin de Saint-Exupery: "
„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Schließlich ist oftmals der Weg das Ziel. Und was ist unser Weg?

Von den vier Prinzipien soll hier nicht schon wieder die Rede sein. Sie waren, sind und

werden immer Grundlage unseres Bestehens sein – aber das wissen wir und das wurde schon oft genug gesagt. In unserer couleurstudentischen Tradition, im Comment, werden unsere Prinzipien bewahrt und weitergegeben; durch die Prinzipien wird unsere Tradition geadelt, aber auch begrenzt.

Heute soll es um etwas anderes gehen, nämlich um unsere Zukunft! „MKV – Garten der Zukunft“ - so lautet das Motto des diesjährigen Pennälertages.
Durch Studien ist bekannt, dass die Sehnsucht nach Heimat, christlichen Werten und historischen Wurzeln in Österreichs Jugend wieder steigt. Mit anderen Worten: Der MKV hat eine solide Grundlage in der Gesellschaft und er hat das Potential dazu attraktiv zu sein. Und dennoch sind wir bewusst anders – denn wir wollen nicht im Mainstream schwimmen!

Was bietet der MKV Jugendlichen überhaupt?
Spricht man mit einigen alten Herren über ihre Jugend, so wird es ungefähr gleich viele Unterschiede in ihren Geschichten geben, wie Befragte. Doch eines wird jeder Alter Herr von sich geben - die Aktivenzeit hat prägende Erfahrungen für sein Leben hinterlassen.

Denn junge Burschen, wie wir es sind, können erstmalig selbst gestalten, und wir sind dabei nicht allein - Jung und Alt stehen auf einer Augenhöhe. Hier werden Erfahrungen gemacht, die uns nicht genommen werden können! Hier ist man Chef eines oft über 100 Mitglieder zählenden Vereines, oder hier verwaltet man Bude und Geld. Hier werden Geschichten, Lebensweisheiten und Interessen ausgetauscht. Nicht in vielen Organisationen können Jugendliche soviel lernen wie sie es hier bei uns tun. Dennoch sind unsere Verbindungen keine Vereine, in denen man weder nur „Dienst tut“, noch nur einen „Mehrwert“ in Empfang nimmt; es bedeutet die Ausbildung diverser „Soft Skills“, die uns aber nicht nur zu unserem eigenen Ego, zu unserem eigenen Fortkommen, nutzen sollen.

Bildung und Erziehung in der Verbindung hat die Aufgabe junge Menschen zu lehren, ihre Interessen zu vertreten – und noch viel grundlegender - die Menschen überhaupt zu lehren, Interessen zu haben. Verbindung als Erziehungsgemeinschaft soll Werte vermitteln, Schülern ein zweites zu Hause bieten und ihnen eine freie Entfaltung ihrer Veranlagen ermöglichen.

Doch dafür müssen sich alle aktiv einbringen, müssen es wollen, dass man von Anderen lernt und Anderen etwas lehrt.

Wofür? Das liegt auf der Hand:

Österreichs Jugend empfindet zwar einen steigenden Leistungsdruck in Beruf und Ausbildung. Doch will sie arbeiten und will sie etwas im Leben erreichen. Leistung ist ein unverzichtbares Element, um in der Zukunft bestehen zu können.
Unsere Verbindungen sind die Schulen des Lebens. In einem geschützten Rahmen wird einiges gefordert – dennoch gilt der Grundsatz: „Fehler machen ist erlaubt!“.

Und was tut der MKV dafür?

Er bietet ein breites Angebot an Seminaren und Schulungen. Und als wäre Landesverbansschulung, Kartellführungsschulung und Trainer Akademie nicht schon

genug, werden ab Herbst vom Leopold Figl Institut noch speziellere, verbindungsspezifischere Seminare und Workshops angeboten. Denn auch das war ein Wunsch unserer Mitglieder, welcher dem MKV erst durch die Mitgliederumfrage klar geworden ist. Jetzt liegt es an uns dieses Angebot auch anzunehmen!
(Nebenbei – man kann sich auch jetzt gerade zum Beispiel für die KFS anmelden!)

Unsere Probleme in der Öffentlichkeit werden dadurch aber nicht gelöst.
Denn dazu müssen wir mehr aus unseren Buden raus, mehr IN die Öffentlichkeit, auch dazu stehen, dass wir korporiert sind, es HER ZEIGEN. Das Interesse, was wir sind, wird dann schon von alleine kommen, denn der Mensch ist neugierig. Haben wir keine falsche Scheu, nicht alle verurteilen uns voreilig.
Eine gute Öffentlichkeitsarbeit, kann aber auch nur funktionieren, wenn sich ein jeder Kartellbruder dazu verpflichtet fühlt!
Auch wenn wir es nicht schaffen, in ganz Österreich bekannt und anerkannt zu sein, so können wir es zumindest schaffen, direkt vor Ort präsent zu sein und bekannter zu werden, was auch die Keilung erleichtern sollte.
Wir dürfen uns auch nicht immer nur abgrenzen und durch das definieren, was wir nicht sind, sonder müssen es auf den Punkt bringen, WAS wir sind. Erklären wir uns doch dadurch, für welche Werte und Traditionen wir stehen und WER wir sind.

Verstärken wir den Kontakt zu unseren Schulen, nutzen wir die Möglichkeiten des Internets für unsere Zwecke, arbeiten wir - wie auch laut Umfrageergebnis von uns gewünscht - enger mit der Kirche und dem ÖCV zusammen, sowie mit der Katholischen Jugend und der Schülerunion. Planen wir öffentlich zugängliche Veranstaltungen, die hochwertig und gefragt sind. Fragen wir uns, „was können wir für die Gesellschaft tun“, dann wird auch ein positives Feedback spürbar werden.
Gehen wir raus aus den Buden, und rein in die Öffentlichkeit - jeder von uns!

Laut Mitgliederumfrage wünschen sich die einzelnen Verbindungen oder Funktionäre MEHR Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit und der Keilung. Das LFI wird unter anderem ab Herbst verbindungsinterne Keilseminare anbieten – nützen wir sie!

Mitgliederwerbung ist aber nur EINE Angelegenheit, mit der sich die moderne Verbindung auseinander setzten muss. Mitgliederförderung und Mitgliederbindung sind heutzutage wichtiger denn je - aber auch Hauptaufgabe der Philisterschaft.

Dieser Verband besteht aus seinen rund 160 Mitgliedsverbindungen - der einzelne Bundes- oder Kartellbruder ist nicht direktes Mitglied des MKV. Ich stelle eine wage Behauptung auf - was können die rund 160 Mitgliedsverbindungen einbringen? - genau genommen NICHTS! Die einzelne Korporation besteht, auf dem Papier oder im Herzen, wie man’s nimmt. Aber IN ihr wird gestaltet, gewerkt, gebetet, gefeiert und gelernt. Also passiert sehr viel IN den Verbindungen. Diese Arbeit wird von Philistern und von Pennälern geleistet! Und genau diese, oder zumindest ein kleiner Teil von ihnen, sind es, die auch den VERBAND mit Leben erfüllen.

ENGAGEMENT ist das, was unsere Verbindungen und den Verband Jahrzehnte lang vorwärts gebracht hat, es ist das was sie überleben ließ und das was sie auf ihre

Glanzzeiten gebracht hat.

Wir alle wissen, dass man seinen Platz in einer Mannschaft durch seine Aufgabe erhält, die man innerhalb dieser erfüllt. Wer bloß auf dem Spielfeld herumsteht, ohne eine echte Rolle und Funktion zu haben, gehört nicht wirklich dazu. Diese Aufgaben werden uns manchmal angeboten, manchmal zugewiesen und manchmal entwickeln wir sie in Hinblick auf unsere Fähigkeiten und Kenntnisse selbst - frei nach dem Motto: Wem Gott gibt ein Amt.....!

In den letzten Jahren hat der Verband viel Zeit in den inhaltlichen Nabelbeschau in Form der Statuten- und Geschäftsordnungsreform investiert. Wir haben viele Kontroversen auf den Conventen erlebt und oftmals stand die Form über dem Inhalt. Dennoch lassen sich Kartell- und Bundesbrüder die Chance nicht nehmen, etwas aktiv zu tun, im Endeffekt für uns alle.

Des Öfteren wird an den Funktionären des Verbandes aber auch an einzelnen Kartellbrüdern Kritik geübt. Manches Mal vollkommen zu recht - andere Male voreilig und ungerecht. Immerhin nehmen sich diese Kartellbrüder die Zeit, dass sie über ihre Verbindung hinaus auch etwas bewegen wollen.

Wer außerhalb des Glashauses sitzt, kann leicht mit Steinen werfen! Schwieriger wird es schon im Glashaus sitzend damit zu werfen, weil man etwas bewegen will! Seien wir ALLE GESTALTER UNSERES MKV!

Vielleicht ist der MKV im Jahr 2015 die attraktivste Jugendorganisation Österreichs, vielleicht auch nicht. Doch um es mit einem anderen Zitat von Antoin de Saint-Exupery zu sagen: „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Es geht um die Zukunft des MKV, die Zukunft der einzelnen Verbindungen und all ihrer Mitglieder. Genauer genommen geht es sogar um die Zukunft derer, die noch nicht unsere Bänder tragen.
Der MKV muss einen Plan entwickeln und diesen durchführen - um unsere Position in der Gesellschaft wieder zu stärken und den einzelnen Verbindungen zu helfen. “MKV - die beste Jugendorganisation 2015” ist eine Herausforderung, an der wir uns messen, an der wir wachsen und in der wir uns verwirklichen können.

Dafür ist wichtig, dass sich jeder – weit mehr als in der Vergangenheit – aktiv in die Gemeinschaft, in unseren Lebensbund, einbringt. Jeder muss Freude daran empfinden, dieser Gemeinschaft anzugehören.
Wir sind Teil des MKV und der MKV ist ein Teil von uns! Egal wo man arbeitet, egal welche Position man hat; ob Fux, Bursch oder Philister - wir halten den MKV zusammen. Wir sind der MKV. Wir haben genug Hände um sie einander zu reichen und anzupacken. Wir sind 14.000 in über 160 Verbindungen. Wir sollten uns nicht immer fragen was der Verband für uns tun kann, denn wir sind der Verband. Beschweren wir uns doch seltener, sondern bieten wir unsere Hilfe an. Lassen wir uns nicht von anderen definieren, sondern zeigen wir der Öffentlichkeit wer wir wirklich sind. Bringen wir die beste Leistung, zu der wir fähig sind; und wenn wir damit fertig sind, übertreffen wir uns selbst! Wir sind der MKV! Wir sind der “Garten der Zukunft”! Packen wir´s an, es gibt viel zu tun!

Heil MKV!